

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Schweizerische Männergesang

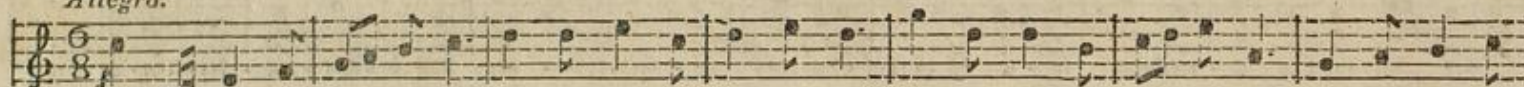
Nägeli, Hans Georg

Zürich, [ca. 1825]

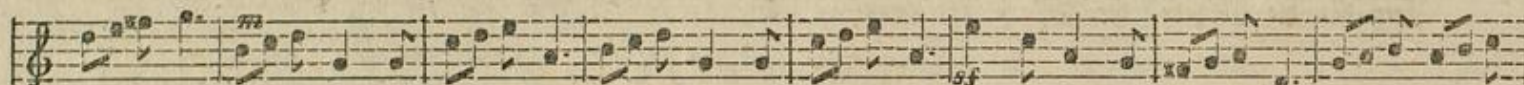
VII. Die Sonne

urn:nbn:de:bsz:31-69480

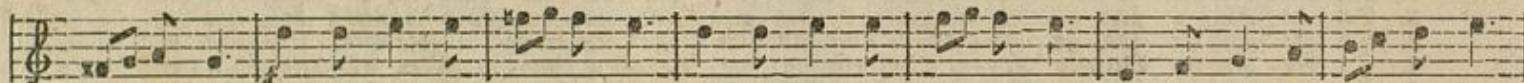
VI. Die Alpenreise.

Allegro.

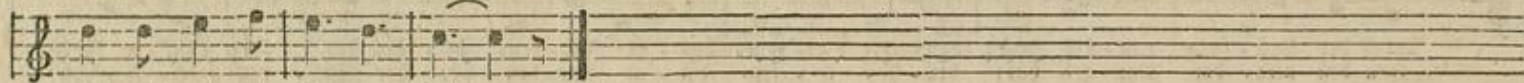
1. Auf! den Berg-stock in die Hand, lu-stig auf in's Al-pen-land! nicht ge-schont die Ma-gel-schub, frisch auf Berg und
2. Hui, wie geht's im Flu-ge fort!-schan zu-rück: ein Hü-gel dort, un-fre i-ben-re Stadt, mit Gungst, ist für-wahr nur
3. Ein-ge-lenkt nun in das Thal! raub schon wird der Pfad und schmal. Sach-ter jetzt und fe-sier jetzt Fuß und Berg-stock
4. Nie ver-se-gend Was-ser saust und La-wi-nen-don-ner braust; Lämmer wei-den hier im Klee, drü-ben star-ret



Fel-sen zu! Fah-re wohl, du schö-ne Stadt! bin von Her-zen dei-ner satt; treibst mir e-ben gar zu viel Län-de-ten und
 blau-er Dunst. Doch nur vorwärts, auf-ge-sehn! wie so mäch-tig, wie so schön aus der grau-en Ne-bel Meer steigt der Ber-ge
 an-ge-seht! Ue-ber Wol-ken spros-sen hier tau-send ed-ler Blu-men Zier, und bal-sa-misch füllt die Luft id-res Kel-ches
 Eis und Schnee. Muthig, muthig! se-derleicht wird des Ber-ges Haupt erreicht, dem, was Leib und See-le drückt, ist in's tie-fe

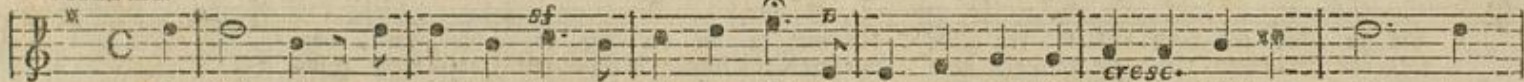


Pos-sen-spiel. O wie Got-tes frey-e Welt mei-nen Au-gen wohl-ge-fällt! ü-ber-all auf Wald und Flur
 Nie-sen-beer! Nicht zu stolz, ihr Gro-sen, ihr! trann, vor A-bend tan-zen wir, ständ'er zwey-mal gleich so hoch,
 sü-ßer Duft. Laß dir Zeit, mein freu-dig Herz; blick hin-auf und nte-der-wärts, sieh die Wun-der Got-tes an
 Thal ent-rückt. O, dort o-ben, wel-che Lust wird sich re-gen in der Brust! Al-pen-stei-gen ist von Art



ei-nes gu-ten Va-ters Spur.
 la-chend auf dem Kopf euch doch.
 auf der wei-ten Al-pen-bahn.
 ei-ne hal-be Him-mel-fahrt.

VII. Die Sonne.

Moderato.

1. O Son-ne! o Son-ne, Ab-ni-gin der Welt, die un-ser dank-les Mund er-bellt in lich-ter
2. - - - - - Al-er freu-e rin! der Pflanz-er streut die Sa-men hin und geht und
3. - - - - - Al-er näh-re rin! dir gab den tren-en Mut-ter-sinn der Herr der
4. - - - - - rei-cher Lich-tes-born! die Hoff-nung sieht ver-wes-tes Korn er-sehn zu

Ma - je - stät. Er - hab - nes Wun - der ei - ner Hand, die je - ne Him - mel aus - ge - spannt, - und
 ru - het aus; erst hüllt ein Glo - cken - kleid sie ein, dann bil - det sie dein war - mer Schein - zum
 All - na - tur; drum dan - ke, was in Tie - fen lebt, es sin - ge, was in Hö - ben schwebt, - es
 schön - rem Seyn; du mil - der Stern der in - nern Welt, du hel - ler Stern am Ae - ther - feld, - laßt

Ster - ne bin - ge - stät. O Son - ne! o Son - ne! die un - ser dunk - les Rund er - hellt in
 bun - ten Früh - lings - strauß. - der Pflanz - er streut den Sa - men bin und
 frei - se Meer und Flur! - die gab den treu - en Mut - ter - sinn der
 un - fre Saat ge - beihn! - die Hoff - nung sieht ver - weß - tes Morn er -

lich - ter Ma - je - stät.
 geht und ru - het aus.
 Herr der All - na - tur.
 stehn zu schön - rem Seyn.

VIII. Der Mond.

Adagio.

sempre pp

1. Wallst dort lei - se, heit - rer Mond! wo der wei - se Va - ter wohnt, ob den Au - en
 2. Stren - est Fun - ken sanf - ter Gluth; feu - er - trun - ken lebt die Fluth; Dün - ste we - ben
 3. Wenn der Schat - ten Schau - er nahn, zeigst du mat - ten Pil - gern Bahn auf dem trü - ben
 4. Al - len Mü - dea lä - chelst du je - nen Frie - den Got - tes zu, der in Lie - der

je - ner Welt, hoch am blau - en Him - mels - zelt.
 Zan - ber - schein; Gei - ster schwe - ben durch den Hain.
 Nacht - re - vier nach des lie - ben Hüt - tens Thür.
 einst so schön löst der Brü - der Miß - ge - tön.